Mein Freund der Bergführer

Autor(en): **Voyageur, Marc**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775589

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

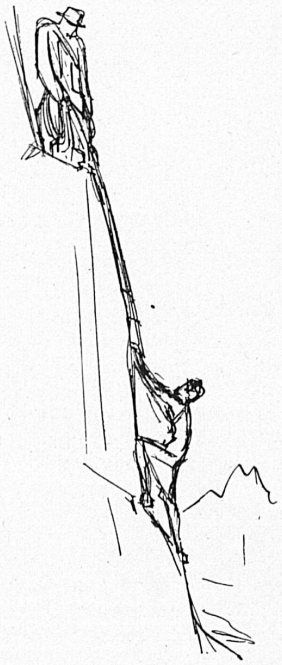
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

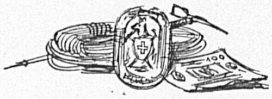
MEIN FREUND der Bergführer



« Geben Sie zu, daß Freundschaften mit Bergführern immer erkaufte Freundschaften sind ! Kein Bergführer wird sich für einen Touristen — ja nicht einmal für einen Hochtouristen — interessieren, wenn er nicht einen Auftrag von ihm erhält. »
Man muß die Nase rümpfen, wenn man solche Entgegnungen hört, denn — ganz ehrlich und unter uns gesagt — so unrichtig ist das gar nicht. Und doch:
Ist es nicht so, daß der Weg zur Bekanntschaft über die etwas unangenehme finanzielle Minute geht:
« Ja, was kostet die Tour auf den Piz Sowieso ? »
« Und wenn drei Personen mitkommen, statt nur ich, wird es dann etwas billiger ? »
« Muß man den Betrag, oder das Honorar — oder sagt man etwa das Salär, oder die Gage ? — kurzum, muß man vor der Tour bezahlen oder erst nachher ? Ja ... ich meine ... wenn etwas passiert, Sie wollen doch nicht zu kurz kommen ... »
So lernt man sich kennen, d. h. besser : der Bergführer lernt auf diese Art seine Kunden kennen. Und wie ! Und was er darüber denkt, wird er allerhöchstens am Bergführertisch in der « Sonne » behandeln. Doch von dort dringt kein Wort bis zu den Ohren der verehrten Gäste.
Vielleicht zum Glück nicht !
Von der Bekanntschaft aber bis zur Freundschaft führt ein weitaus längerer Weg als nur über die unsympathische pekuniäre Minute. Manchmal ist es die ganze Bergtour, die sich zur Freundschaft ausdehnt. Normalerweise kommt es überhaupt nie zu einer Freundschaft.
Es gibt aber auch Fälle — und das sind die allerschönsten ! — wo eine Freundschaft in wenigen Sekunden geboren wird. In Schrecksekunden vielleicht, aber Sekunden, die unvergeßlich für das ganze Leben bleiben werden.

Stelle Dir aber den Bergführer nie vor, wie er, modisch gekleidet, auf der ebenen Hauptstraße Deiner Stadt promeniert, denn das kann er gar nicht. Kein richtiger Bergführer, der etwas auf sich hält, wird je promenieren.
Verlange von Deinem Bergführer auch nicht ein Wissen, das gar nicht seinem Beruf und seiner Mentalität entspricht. Du verlangst ja auch nicht, weder von einem Dichter noch von einem Komponisten, einem Universtätsprofessor, einem berühmten Arzt, daß er Dich auf das Matterhorn führt und Dir erst noch einen Teil des Inhalts Deines Rucksackes nachschleppt ! Aber eins kannst Du gewiß sein : der Bergführer ist ein Mensch, und je besser er als Führer ist, um so besser können seine menschlichen Qualitäten gewertet werden.
Schade ist nur, daß man immer noch vom « Berg-Führer » spricht und keinen neuen Namen dieser Berufsgattung gefunden hat, denn das Wort « Führer » ist reichlich unaktuell geworden, und die nachtwandlerische Sicherheit der Führung bemüht sich heute noch, allen anderen, viel kleineren, aber wertvollen Führern zu schaden. Ich zweifle, ehrlich gesagt, ob mein Freund, der Bergführer, von mir auch als « mein Freund » spricht. Ich bin wohl für ihn eine Partie, oder ein Kunde; einmal war ich sein Patient. Aber sein Freund ? Woher kommt das ?
Gibt es eine einseitige Freundschaft ? Nein, das wird es wohl kaum geben. Sondern es wird so sein, daß ich mit dem Ausdruck « mein Freund, der Bergführer », mir etwas einrede, das gar nicht besteht.
Es ist aber nicht schlecht, sich so etwas einzureden, Verehrte! Denn nur wenn wir dem Bergführer glauben können, finden wir zu ihm das Vertrauen, das er von uns besitzen soll und das als Voraussetzung zu einer gemeinsamen, erfreulichen Bergtour vorhanden sein muß.
Doch möglicherweise — aber man sollte auf Bergwanderungen nicht ins Philosophieren kommen, wird es doch schon so sein :
Mein Bergführer ist zugleich mein Freund !

Marc Voyageur.



Zeichnungen von Fritz Grogg.